

Drei Sieger bei Entwurf für Quartier

VON VERA KÖNIG

HANNOVER. Alles klar für ein neues Wohnquartier in Bothfeld: Das Familienunternehmen Gundlach wird auf dem 9,2 Hektar großen Grundstück Hilligenwöhren in den kommenden fünf Jahren Reihenhäuser, Miet- und Eigentumswohnungen für alle Alters- und unterschiedlichen Einkommensgruppen sowie eine Kita bauen. Das Preisgericht hat soeben über zwölf Architektenentwürfe entschieden.

Für den Bereich der 90 Eigentumswohnungen und Stadthäuser ist die Arbeit des Büros „blauraum architekten“ aus Hamburg mit dem 1. Preis ausgezeichnet worden. Die 160 geplanten Mietwohnungen teilen sich in zwei Baufelder auf. Für den nördlichen Bereich entlang der Stadtbahntrasse hat das Büro „gruppeomp Architekten“ aus Hannover den Zuschlag erhalten. Für den südlichen Bereich an der Bischof-von-Ketteler-Straße ist die Arbeitsgemeinschaft „Alles-Wird-Gut Architektur“ aus Wien mit „Laser Architekten“ aus Langenhagen Erster geworden.

Am Tag vor der Jurysitzung konnten Bürger die Entwürfe begutachten. Ihre Anregungen flossen in die Entscheidung ein. „Wir sind mit diesem Bürgerdialog neue Wege gegangen“, so Gundlach-Chef Lorenz Hansen.



AUSGEZEICHNET: Der Klinkerbau-Entwurf des Büros „gruppeomp“.

APOTHEKEN

Do. 8.30 – Fr. 8.30 Uhr

Hermes-Apotheke, Hildesheimer Str. 52 (Laatzten), Tel. 86 43 80. **Apotheke am Ring**, Isernhagener Straße 109 (Vahrenwald), Tel. 66 47 30. **Apotheke im A-2-Center**, Opelstr. 3-5 (Isernhagen), Tel. 61 68 90. **Storch-Apotheke**, Lister Meile 37 (Oststadt), Tel. 31 39 33.

RADARKONTROLLEN

Heute stehen die Blitzer im Bereich Springe und an Unfallschwerpunkten.

LESERFORUM IHRE MEINUNG

Rüdiger Waldeck aus Empelde zu Politik und den Olympischen Spielen

Kein Besuch in Rio – von Kanzlerin und Sportminister enttäuscht

Für unsere Sportler muss es sehr traurig sein, dass die Kanzlerin nicht mal ein, zwei Tage in Rio vorbeischaute, aber zur Fußballnationalmannschaft auch mal in die Kabine geht. Auch der für den Sport zuständige Innenminister lässt sich in Rio nicht blicken. Beim Supercup-Spiel am Sonntag aber saß er auf der Tribüne. Traurig und enttäuschend!

Heinz Koch schreibt zur grünen Tempo-30-Plakette

Mit der grünen Welle Wählerstimmen einfangen

Grüne – macht die Farbe Eurer Partei zum Programm für eine grüne Welle! Das bringt Euch Wählerstimmen, und allen weniger Abgase.

Georg Weil aus Hannover zu „Eine Seilbahn für Hannover“

Das ist eine geniale Idee – und in Koblenz funktioniert sie schon

Eine Seilbahn von der Wasserstadt zum Königsworther Platz ist eine geniale Idee. In Koblenz beispielsweise kann man schon seit 2010 vom Deutschen Eck über den Rhein auf die gegenüberliegende Festung Ehrenbreitstein fahren. Bis zu 35 Personen passen in eine Gondel, von denen es in Koblenz 18 Stück gibt. Anders als die Seilbahn könnte eine Stadtbahn nicht direkt auf dem Wasserstadtdgelände enden, sondern die Wasserstadt nur tangieren, weil damit auch Ahlem Nord angebunden werden muss. Trotzdem wäre eine gute Omnibusanbindung der Wasserstadt vorzuziehen, ergänzend zu einer Stadtbahnlinie bis Ahlem Nord.

Sagen Sie uns Ihre Meinung:

direkt@neuepresse.de
05 11/51 01 22 78 Lesertelefon
NP-Leserforum
Stiftstraße 2, 30159 Hannover
Wir freuen uns auch über Leser-Fotos:
hannover@neuepresse.de



GEZEICHNET: Opfer Vanessa Münstermann (27) zeigte sich gestern trotz ihrer grausamen Verletzungen sehr gefasst.

Mithäftling: „Er wollte sie töten“



VERSTECKT SICH: Gestern lächelte Daniel F. am Anfang des Prozesses. Am Ende wäre er wohl gern im Erdboden versunken.

Zweiter Säure-Prozess-Tag: Angeklagter schwer belastet

VON TIMO GILGEN

HANNOVER. Locker, lässig, fast gut gelaunt betrat der Angeklagte des ersten Prozesstages den Gerichtssaal. Am Ende war der Kopf des dunkelhäutigen Mannes hinter der Anklagebank kaum mehr zu sehen. Es lief nicht wirklich gut für Daniel F. am gestrigen zweiten Prozesstag.

Der 32-Jährige hatte vor zwei Wochen gestanden, seine Ex-Freundin Vanessa Münstermann (27) mit ätzender Säure überschüttet zu haben (NP berichtete).

Gestern nun versuchte sein Verteidiger Benjamin Schmidt zu Beginn der Verhandlung direkt wieder auf die Schuldunfähigkeit sei-

nes Mandanten zu plädieren. Dies hatte er auch schon am Ende des ersten Prozesstages getan.

Richter und Staatsanwaltschaft zeigten sich jedoch unbeeindruckt. Danach sollte es nicht mehr lange dauern, bis das Lächeln aus dem Gesicht des Angeklagten verschwand.

Richter Wolfgang Rosenbusch verlas das Vernehmungprotokoll eines Mithäftlings von F. Darin hieß es, dass der Angeklagte eigentlich vorhatte, seine Ex-Freundin bei dem Angriff zu töten.

Was genau passiert war, erfuhr der Mithäftling erst, nachdem der Fall das erste Mal durch die Presse gegangen war. Von dem Foto des

grausam entstellten Opfers waren er und drei weitere Inhaftierte so betroffen, dass sie der jungen Frau einen Brief schrieben. Sie wollten ihr Mitleid kundtun.

Als der Täter davon erfuhr, kam es zwischen ihm und dem Verfasser des Briefes öfter zu Auseinandersetzungen. Allgemein sei der Angeklagte eine Gefahr für sich und andere, berichtete Kamila Berganski, Psychologin der JVA Hannover. Während der U-Haft habe mehrfach in Hochsicherheitszellen gebracht werden müssen, da man ihn einfach sehr schlecht einschätzen könne.

„Daniel F. ist eine Person mit zwei Gesichtern“, sagte die Psycholo-

gin. Gegenüber seinen Mitinsassen prahlte er zu Anfang sogar mit der Tat. „Er ist ein Poser“, sagte die Zeugin. Auch der letzte Strohhalm war damit weg für den Angeklagten. Sein Verteidiger hatte gehofft, dass Berganskis Aussagen die Forderung nach einer Verhandlung- und Schuldunfähigkeit untermauern könnten.

Doch dem war nicht so. Ebenso wenig gelang es, dem Psychiatrie-Sachverständigen Tobias Berlin Befangenheit zu unterstellen. Richter und Staatsanwaltschaft schmettern auch diesen Antrag der Verteidigung ab. Im weiteren Verlauf der Verhandlung wurde noch aus Chat-Pro-

tokollen zwischen Angeklagtem und Opfer vorgelesen. Auch hier wurde schnell deutlich, dass der 32-Jährige vergeblich versuchte, den Kopf aus der Schlinge zu zie-

hen. Am kommenden Donnerstag wird das Urteil erwartet. Nach dem gestrigen Prozessstag dürften sich die letzten Chancen auf Milde für Daniel F. erledigt haben.

Zu gut für die „Geht nicht“-Tonne

Wasserstadt-Seilbahn: Warum geben Politik und Verwaltung der Idee keine echte Chance?

HANNOVER. Zugegeben: Die Idee klingt wirklich ein bisschen verrückt. Eine Seilbahn, die die Wasserstadt Limmer mit dem Königsworther Platz verbindet – darauf muss man erst einmal kommen. Kurios genug ist der Vorschlag der Grünen, um ihn leichtfertig in der „Geht nicht“-Tonne zu entsorgen. Schade, dass das die für den Nahverkehr zuständige Region und große Teile der Ratspolitik auch tatsächlich tun, ohne sich überhaupt ernsthafter mit dem Thema auseinanderzusetzen.

Dabei haben Seilbahnen eine ganze Reihe von Vorteilen, die Stadtbahnen und andere Verkehrsmittel nicht zu bieten haben. Sie können Hindernisse überbrücken, die für andere Bahnen gänzlich unüberwindbar sind. Sie

brauchen wenig Platz, sind extrem leise und umweltfreundlich und lassen sich, was Planung und Bau betrifft, zügig umsetzen. Die Seilbahn über den Rhein in Koblenz brauchte von

ANALYSE CHRISTIAN BOHNENKAMP



der ersten Idee bis zur Fertigstellung gerade einmal 13 Monate. Und auch die Kosten scheinen sich in Grenzen zu halten. Der Trierer Verkehrswissenschaftler und Seilbahnxperte Heiner Monheim schätzt sie als deutlich geringer ein als die beim Bau von Stadtbahnen. Dass er damit nicht so falsch

liegen kann, belegen zahlreiche Seilbahnen weltweit, die mindestens kostendeckend oder sogar mit Gewinn betrieben werden.

Natürlich haben diese in der Regel den Vorteil, dass sie an beliebten Touristenorten installiert wurden. Eine Seilbahn, die eng in den öffentlichen Nahverkehr eingebunden und nicht vor allem zu touristischen Zwecken gebaut wurde, gibt es in Deutschland bisher nicht. Und Hannover ist auch nicht genug Touristenstadt, um allein zu diesem Zweck eine Linie von der Wasserstadt zum Königsworther Platz zu spannen.

Lohnt sich eine Nahverkehrsseilbahn überhaupt? Kann sie wirtschaft-

lich betrieben werden? Reichen die Kapazitäten der Gondeln aus, um den Verkehr zu bewältigen? Wie betriebsicher wäre so eine Seilbahn, wenn der Wind mal stärker bläst? Was ist mit dem Naturschutz? Schließlich müssten die Stützen für die Bahn entlang der Leine installiert werden. Wäre eine solche Seilbahn also wirklich eine Alternative zu einer eigenen Stadtbahnlinie zur Wasserstadt? Es gibt eine Vielzahl von Fragen, die geklärt werden müssten.

Aber nichts anderes haben die Grünen bisher gefordert. Sie wollen wissen, ob es geht – oder eben nicht.

Dass die Mehrzahl der Parteien sowie die Region sich nicht einmal mit diesen Fragen beschäftigen wollen, ist schade. Wie viele Innovationen auf dieser Welt hätte es nie gegeben, wenn es nicht auch Menschen gäbe, die bereit dazu sind, sich auch mal mit Ideen zu beschäftigen, die zunächst einmal ein bisschen verrückt klingen.

Dass es auch anders geht, hat Hannover schon selbst bewiesen, als ein paar Typen auftauchten, die direkt vor dem Landtag auf der Leine surfen wollten. Mittlerweile hat die Leinewelle – wenn auch ein paar Meter weiter flussabwärts – echte Chancen, umgesetzt zu werden. So viel Offenheit und Ernsthaftigkeit hätte auch die Seilbahnidée zunächst einmal verdient. In die „Geht nicht“-Tonne kann man sie auch noch werfen, wenn man wirklich weiß, dass sie sich nicht lohnt.



GENIAL ODER GAGA? So sehen die ersten Entwürfe der Grünen zur Wasserstadt-Seilbahn aus.

NACHRICHTEN

Beim Abbiegen übersehen: 78-Jährige von BMW erfasst

HANNOVER. Beim Unfall auf der Kreuzung Fritz-Behrens-Allee/Bernadotteallee (Zoo) ist gestern gegen 10.30 Uhr eine 78-Jährige Fußgängerin angefahren und schwer verletzt worden. Nach Polizeiangaben soll die 46-jährige Fahrerin eines BMW beim Abbiegen in die Bernadotteallee die Passantin übersehen haben. Die Seniorin wurde in eine Klinik gebracht, bis 11.45 Uhr war die Kreuzung in Richtung Bernadotteallee gesperrt.

Brandstiftung? Renault und eine Garage brennen ab

HANNOVER. Unbekannte haben in der Nacht zu gestern drei Mülltonnen in Bernerode angezündet – in einem Fall mit verheerenden Folgen. In der Straße Kleinfeld griffen die Flammen auf einen Renault und eine Garage über. Ein Anwohner (45) hatte das Feuer bemerkt und die Feuerwehr alarmiert. Die Polizei hat Ermittlungen wegen des Verdachts der Brandstiftung aufgenommen, Hinweise unter 0511/109 55 55.

SEK-Einsatz ohne Erfolg: Verdächtiger wird gesucht

HANNOVER. Die Polizei sucht einen Mann aus Bernerode, der wohl ohne Erlaubnis eine scharfe Schusswaffe besitzen soll. Die Wohnung des Mannes in der Kückstraße (Bernerode) wurde gestern Morgen von einem Spezialeinsatzkommando (SEK) der Polizei durchsucht. Gefunden haben die Beamten nichts. Über den Aufenthalt des Mannes ist derzeit nichts bekannt. „Er wird weiter gesucht“, sagte gestern ein Polizeisprecher.

Neue Presse

European Newspaper Award
1999 - 2012, 2014, 2015

Deutscher Lokaljournalistenpreis
1997, 2009, 2010

Neue Presse Redaktion GmbH & Co. KG
Stiftstraße 2, 30159 Hannover

Telefon: 0511/51 01 - 0
(Durchwahl in Klammern)

www.neuepresse.de
np@neuepresse.de

CHEFREDAKTEUR
Bodo Krüger (22 56)

STELLVERTRETENDER
CHEFREDAKTEUR
Markus Hauke (22 16)

NEWSDESK
Christof Perrevoort, Ltg.
Fabian Mast, Stv. (22 19)
(22 31)

PRODUKTIONSLEITUNG
Sonke Lill (22 17)

ART DIREKTION
Mirja Pflug (22 08)

MARKETING
Christoph Dannowski (22 59)

NACHRICHTEN
Harald Thiel (22 88)
Christian Lomoth, Stv. (22 94)

SEITE 3
Petra Rückerl (22 64)

LANDESPOLITIK
Dirk Altwig (22 34)

NIEDERSACHSEN
Dirk Racke (22 54)

WIRTSCHAFT
Claudia Brebach (22 58)

SPORT
Uwe von Holt
Jonas Freier, Stv. (22 83)
(22 96)

HANNOVER
Sven Holle (22 63)
Zoran Pantic, Stv. (22 95)

KOMMUNALPOLITIK
Vera König (22 69)
Thomas Nagel (22 70)

KULTUR
Julia Braun (22 50)
Andrea Trautner (22 50)

LEBEN
Julia Braun (22 13)
Andrea Trautner (22 23)

FOTO
Rainer Dröse (22 30)

BERLINER REDAKTION
Dieter Wonka (030/23 32 44 10)

Herausgeber:
Verlagsgesellschaft Madsack GmbH & Co. KG
Geschäftsführung: Thomas Duffert (Vors.),
Christoph Rühl, Marc Zeimetz

Verantwortlich für den Anzeigentel:
Günter Evert

Verlag, Druck:
Verlagsgesellschaft Madsack GmbH & Co. KG
08 00 - 123 44 02* www.neuepresse.de

Kleinanziegnahme Privatkunden:
08 00 - 123 44 01* www.neuepresse.de

Kleinanziegnahme Geschäftskunden:
08 00 - 123 44 02* www.neuepresse.de

Abonnenten-Service: 08 00 - 123 43 04*
Fax Abo-Service: 08 00 - 123 43 09*
Fax Redaktion: 0511/52 45 54
*kostenlose Servicenummer

Die Neue Presse erscheint werktäglich.

Monatlicher Bezugspreis bei Lieferung durch Zusteller für die gedruckte Zeitung 32,90 EUR (einschl. Zustellkosten und 7% = 2,15 EUR Mehrwertsteuer) oder durch die Post 35,40 EUR (einschl. Portanteil und 7% = 2,32 EUR Mehrwertsteuer). Zusätzlicher monatlicher Bezugspreis für das E-Paper und den Online-Zugang zu den bezahlpflichtigen Inhalten auf neuepresse.de 2,00 EUR (einschl. 19% = 0,32 EUR Mehrwertsteuer). Für Kündigungen von Abonnements gilt eine Frist von sechs Wochen zum Quartalsende.

Im Falle höherer Gewalt oder bei Störung des Arbeitsfriedens kein Entschädigungsanspruch. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Rücksendungen nur, wenn Porto beiliegt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist für das Mahnverfahren und im Verkehr zu Vollkaufleuten Hannover. Alle Rechte vorbehalten.

Die Zeitung ist in allen ihren Teilen urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Genehmigung durch den Verlag dürfen diese Zeitung oder alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen weder vervielfältigt noch verbreitet werden. Dies gilt ebenso für die Aufnahme in elektronische Datenbanksysteme und die Vervielfältigung auf CD-ROM. Leserbriefe stellen nicht die Meinung der Redaktion dar. Das Recht auf Kürzungen bleibt vorbehalten. Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 75.